

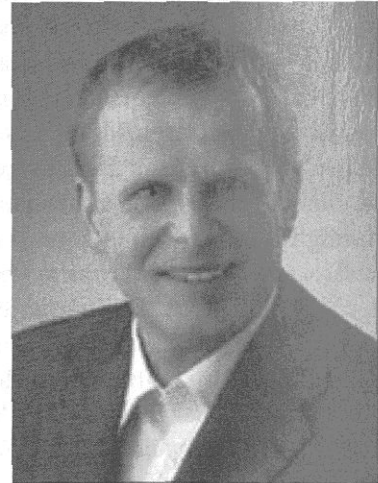
Andreas **Brunold** / Bernhard **Ohlmeier**, Augsburg

Kompetenzorientierung in der politischen Bildung - Zur neuen Fachbezeichnung „Politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften“ an der Universität Augsburg



Brunold

Nach einem längeren Antrags- und Entscheidungsverfahren ist es Mitte Januar 2010 an der Universität Augsburg gelungen, die seitherige Fachbezeichnung „Didaktik der Sozialkunde“ in die Bezeichnung „Politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften“ umzubenennen. Trotz erheblicher Einwände und Widerstände konnte dieser Schritt schließlich mit einer deutlichen Mehrheit in der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät vollzogen werden. Vor dem Hintergrund vormaliger erfolgloser



Ohlmeier

Versuche zur Änderung der fachdidaktischen Bezeichnung stellt die neue Fachbezeichnung einen profilbildenden Anspruch an eine stärkere Kompetenzorientierung in der politischen Bildung dar. Die nachfolgende Begründung zur Umbenennung der Professur lässt sich demnach auch als aktuelles Positionspapier zum wissenschaftlichen Selbstverständnis der politischen Bildung in Bayern verstehen, das den Herausforderungen der Modularisierung und der Internationalisierung der fachdidaktischen Lehrerbildung Rechnung trägt.

Politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften als Wissenschaft

Die Politikdidaktik bzw. die Politische Bildung als eigenständige Disziplin vereint vor allem Schnittmengen von Inhalten der Politikwissenschaft, der Soziologie und der Erziehungswissenschaft sowie die anderer Bezugsdisziplinen (Wirtschaft, Recht, Geographie, Geschichte, Sozialpsychologie etc.). Sie erörtert eigenständige Fragestellungen mit eigenen theoretischen und methodischen Zugängen. Auf der Ziel- und Inhaltsebene gilt sie daher insgesamt als Integrationswissenschaft mit enger Beziehung zur Politikwissenschaft und zu den Sozialwissenschaften insgesamt. Ein vorwiegend pädagogischer Zugriff auf die politische Bildung, wie er durch den Begriff der „Didaktik der Sozialkunde“ ausgedrückt wird, beschreibt nur unzureichend, wenn nicht gar missverständlich die Aufgaben, welche das Fach hinsichtlich der in den Lehrplänen verankerten politischen und sozialwissenschaftlichen Sachverhalte durchdringen muss. Zur Klärung der inhaltlichen Fragen des Politischen trägt in erster Linie die Domäne der Politikwissenschaft bei, die sowohl in normativer als auch in empirischer Hinsicht ihr fachdisziplinäres Fundament darstellt.

Die Pluralität der politikdidaktischen Ansätze verhindert dabei jeden einheitswissenschaftlichen Anspruch. Somit lässt sich das Politische nicht im Sinne einer Kunde oder Lehre vermitteln, sondern muss als „Politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften“ dem Anspruch einer wissenschaftlichen Disziplin entsprechen. Demgegenüber verkürzt der Begriff „Didaktik der Sozialkunde“ das Fach v.a. auf soziales, moralisches sowie ethisches Lernen und führt bei den Studierenden des Faches bisweilen zu verkürzten oder auch schlichtweg falschen Fachkonzepten in Bezug auf grundlegende politische und gesellschaftliche Zusammenhänge, die als Fehldeutungen bzw. „misconceptions“ sogar noch in Prüfungssituationen problematisch erscheinen.



Bezeichnung der Fachdidaktik und des Schulfaches in anderen Bundesländern

Mittlerweile besitzt die universitäre Fachbezeichnung „Didaktik der Sozialkunde“ fast nur noch in Bayern ein Alleinstellungsmerkmal, wobei die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt bislang hierbei eine Ausnahme machte. Dort trägt der Lehrstuhl Politikwissenschaft III die Bezeichnung „Politische Bildung“, die bereits von dem Politikdidaktiker Bernhard Sutor eingeführt wurde. In anderen Bundesländern sind unterschiedliche Fachbezeichnungen üblich, die sich nahezu ohne Ausnahme stärker an der Begrifflichkeit des Politischen und dem Terminus der Sozialwissenschaften orientieren. Die Fachbezeichnungen an Universitäten sowie die des Schulfaches im deutschen Kontext stellen sich wie folgt dar (s. Tabelle auf S.40).

Wie die Tabelle zeigt, variieren die Bezeichnungen des Schulfaches aufgrund unterschiedlicher bildungspolitischer Programmatiken erheblich, was nicht zuletzt auf eine Unentschiedenheit der Kultusministerkonferenz im Jahr 1950 zurückzuführen ist. So gilt seitdem die politische Bildung als ein Unterrichtsprinzip für alle Fächer und Schularten. Die Benennung des Schulfaches wurde ausdrücklich freigestellt, wobei das

Bundesland	Fachbezeichnung an Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen	Schulfachbezeichnung
Baden-Württemberg	Politikwissenschaft und ihre Didaktik, Politische Bildung/ Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht	Welt-Zeit-Gesellschaft, Gemeinschaftskunde
Berlin	Sozialkunde und Didaktik der Politik, Fachdidaktik Sozialkunde	Politische Bildung, Sozialkunde, Sozialwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaften
Brandenburg	Didaktik der politischen Bildung	Politische Bildung
Bremen	Politische Bildung	Welt-Umweltkunde (bestehend aus Geschichte-Geographie-Politik), Politik, Soziologie, Wirtschaftslehre
Hamburg	Didaktik sozialwissenschaftlicher Fächer/Politikdidaktik	Gesellschaft, Geschichte/Politik, Politik/Gesellschaft/Wirtschaft, Gemeinschaftskunde
Hessen	Didaktik der Sozialwissenschaften und der politischen Bildung, Didaktik der Sozialwissenschaften, Politische Bildung und ihre Didaktik, Didaktik der politischen Bildung	Gesellschaftslehre, Sozialkunde, Politik und Wirtschaft
Mecklenburg-Vorpommern	Fachdidaktik Sozialwissenschaften	Weltkunde, Sozialkunde, Geschichte und Politische Bildung
Niedersachsen	Sachunterricht und seine Didaktik, Politikwissenschaft und Didaktik der Politik, Politikdidaktik, Didaktik der politischen Bildung, Politische Wissenschaft und ihre Didaktik	Gesellschaftslehre, Politik, Politik/Wirtschaft
Nordrhein-Westfalen	Didaktik der Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften und ihre Fachdidaktik sowie Politikwissenschaft, Bildungspolitik und politische Bildung	Geschichte/Politik, Sozialwissenschaften, Politik/Wirtschaft, Sozialwissenschaften
Rheinland-Pfalz	Didaktik der Sozialkunde	Sozialkunde
Saarland	Kein Fach vorhanden	Gesellschaftswissenschaften, Sozialkunde, Sozialkunde/Politik
Sachsen	Didaktik der politischen Bildung, Didaktik der Gemeinschaftskunde	Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung/Wirtschaft
Sachsen-Anhalt	Didaktik der Sozialkunde	Sozialkunde
Schleswig-Holstein	Politikwissenschaft und ihre Didaktik, Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik	Wirtschaft und Politik
Thüringen	Didaktik der Politik	Sozialkunde

vorgeschlagene Spektrum der Bezeichnungen von Gemeinschaftskunde, Bürgerkunde, Gegenwartskunde bis hin zu Politik reichte (Kuhn/Massing 1990, 151).

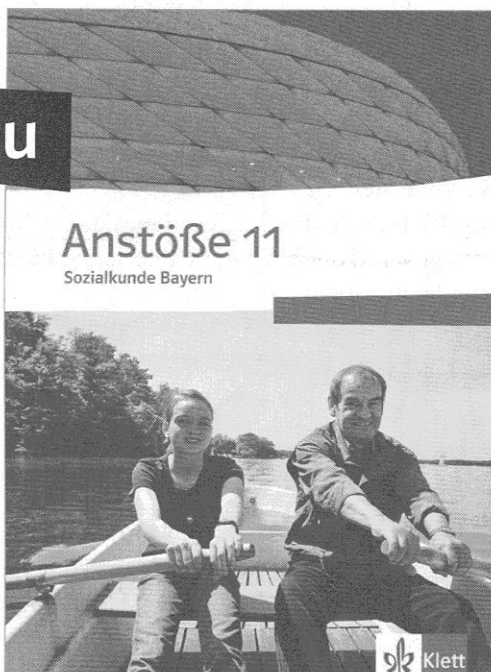
Eine Kongruenz zwischen der Fachbezeichnung an Universitäten und der Bezeichnung des Schulfaches wurde selbstverständlich nicht vorgegeben und wäre auch keineswegs sinnvoll, denn der Horizont einer fachdidaktischen Wissenschaft ist zwangsläufig breiter zu fassen als das thematisch enger fokussierende Schulfach. Dies zeigt sich auch in den Bezeichnungen anderer fachdidaktischer Disziplinen und Schulfächer, wie es z.B. bei der „Didaktik der Geographie“ im Gegensatz zu „Erdkunde“ sowie bei der „Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“ im Gegensatz zum Schulfach „Deutsch“ zum Ausdruck kommt.

Dahingehend steht außer Frage, dass sich eine weiterzuentwickelnde Lehrerbildung an theoretisch bzw. normativ-empirisch ausgerichteten wissenschaftlichen Domänen orientieren muss (vgl. Weißeno 2006 sowie

Anstöße Bayern 11 – genehmigt!

Mit vielfältigem Angebot bieten wir Anregungen für Ihren lebendigen Sozialkunde-Unterricht.

neu



Das sozialkundliche Abiturwissen exakt auf den neuen bayerischen G8-Lehrplan abgestimmt:

- vom bayerischen Herausgeber- und Autorenteam entwickelt speziell für Ihren Sozialkundeunterricht in Bayern,
- das vollständige geforderte Abiturwissen sicher erarbeiten mit unterlegten Abschnitten (Begriffe, Verfassertexte), Methoden- und Abschlusseiten,
- umfangreiche Materialien um Themen multiperspektivisch zu erarbeiten,
- vielfältige Angebote zum fächerübergreifenden Unterricht mit Geschichte,
- immer aktuellste Materialien – durch Online-Links.

Anstöße Bayern 11 wurde am 23.06.2009 genehmigt:
A-Z.: III 4-5 S 1322 I-K 26.59 390.

Anstöße Bayern 10 Schülerbuch
978-3-12-065600-5 | € 12,90 ●

Anstöße Bayern 11 Schülerbuch
978-3-12-065610-4 | € 18,90 ●

Anstöße Bayern 12 Schülerbuch
978-3-12-065620-3 | ersch. 2. Quartal 2010

* 6 ct/Anruf, Fax im Festnetz T-Com, Mobilfunkpreise abweichend, eine Servicenummer der QSC AG

Bestellung und Beratung bei Klett:

Ernst Klett Verlag, Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart
Telefon: 0180 · 2 55 38 82*, Fax: 0180 · 2 55 38 83*
www.klett.de

 Klett

Richter 2008). Wollte man die Denominationen fachdidaktischer Lehrstühle ausschließlich an die zum Teil veralteten Bezeichnungen des zugehörigen Schulfaches im Sinne einer „Kunde“ koppeln, so hieße das in der Konsequenz, die wissenschaftliche Lehrerbildung auf das herkömmliche Niveau von Lehrerausbildungsseminaren herabzustufen. Demgegenüber wäre umgekehrt zu fordern, dass sich die überholten Bezeichnungen eines Schulfaches der aktuellen wissenschaftlichen Entwicklung der Fachdisziplin anzupassen hätten, wie es z.B. die Umbenennung des ursprünglichen Grundschulfaches „Heimatkunde“ in „Heimat- und Sachkunde“ und schließlich in „(Heimat- und) Sachunterricht“ verdeutlicht.

Die Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) dagegen hat im Rahmen ihres Entwurfs zu den Anforderungen an Nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht an Schulen dafür plädiert, das Unterrichtsfach in der Sekundarstufe I und II bundeseinheitlich als „Politische Bildung“ zu bezeichnen (GPJE 2004, 12). Dieser Begriff verdeutlicht am sinnfälligsten, dass die Schule einen fachlichen Beitrag zu einer stets neu zu schaffenden Demokratiefähigkeit junger Menschen bzw. zur Entwicklung von politischer Mündigkeit leisten muss.

In der Konzeption der GPJE bräuchte das Unterrichtsfach „Politische Bildung“ die fachlichen Perspektiven der Sozialwissenschaften in den Gesamtzusammenhang der politischen Bildung mit ein. Politische Fragen und Problemstellungen, die in anderen Fächern nur Nebenaspekte sein könnten, stünden thematisch im Zentrum des Unterrichts. Hierbei stützt sich die Politikdidaktik auf einen umfassenden Politikbegriff, der sich auf die Regelung von grundlegenden Fragen und Problemen des gesamtgesellschaftlichen Zusammenlebens bezieht und auch wirtschaftliche und rechtliche Aspekte berücksichtigt. Im Unterschied zur Bezeichnung „Sozialkunde“ impliziert „Politische Bildung“, dass der Unterricht im Sinne der (sozial)konstruktivistischen Entwicklungs- und Lernpsychologie den eigenaktiv Lernenden Kompetenzzuwächse ermöglicht (vgl. Weißeno/Detjen/Juchler/Massing/Richter 2010). Im Rahmen der Fachdidaktik der politischen Bildung akzeptiert der „Beutelsbacher Konsens“ generell das Verbot, Schülerinnen und Schüler im Sinne erwünschter Meinungen zu überwältigen und spricht gleichzeitig die Empfehlung aus, Kontroversen

aus Wissenschaft und Politik im Unterricht auch kontrovers zu behandeln, um die Lernenden zur eigenen politischen Urteils- und Handlungsfähigkeit anzuleiten sowie auch ihre methodischen Fähigkeiten

„Mit der Föderalismusreform ist die Kultushoheit der Bundesländer gestärkt worden.“

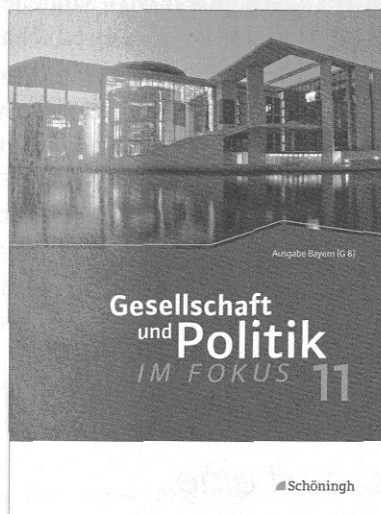
zu fördern. Diese Übereinkunft setzt insbesondere voraus, politische Probleme vor dem Hintergrund eines fundierten konzeptuellen Deutungswissens multiperspektivisch analysieren zu können sowie in der Lage zu sein, eine Problemlösung im Sinne des wohlverstandenen Eigeninteresses unter Berücksichtigung der gemeinwohlorientierten Mitverantwortung für das soziale Zusammenleben sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung des politischen System zu beeinflussen. Die damit verbundene Abwägung verschiedener legitimer Alternativen erfordert auch die Fähigkeit zu antizipatorischem sowie prozeduralem Denken und Urteilen. Demgegenüber sind mit dem anachronistisch anmutenden Begriff der „Didaktik der Sozialkunde“ Konnotationen im Sinne eines weitgehend gesicherten sowie nicht weiter hinterfragbaren Schulwissens verbunden, die hinter dem aktuellen Stand des politikdidaktischen Diskurses wie auch der Entwicklung des konstruktivistischen Paradigmas in den Bildungswissenschaften weit zurückbleiben müssen und daher der Zielperspektive der politischen Mündigkeit nur schwer Rechnung tragen können. Darüber hinaus erzeugt die tendenzielle Eingrenzung auf den sozialen Nahraum falsche Zielvorstellungen politischer Bildung im Sinne sozialpädagogischer Lebenshilfe. Dies wäre bereits aus demokratiedidaktischer Perspektive heraus nicht haltbar, insofern der von den „Demokratiepädagogen“ verwendete Begriff des Demokratie-Lernens als Lebensform sich gänzlich auf die Primarschulbildung ableiten ließe, wohingegen die Demokratiebegrifflichkeiten der Gesellschafts- und Herrschaftsform in diesem Kontext eindeutig dem Politik-Lernen bzw. den Sekundarstufen zuzuordnen wären (vgl. Himmelmann 2005).

... IM FOKUS

Sozialkunde für die gymnasiale
Oberstufe (G8) in Bayern

Herausgegeben von Wilhelm Gleichsner

Autoren: Wilhelm Gleichsner, Holger Keilwerth und Marc Susemihl



Band 1: Gesellschaft und Politik *im Fokus*

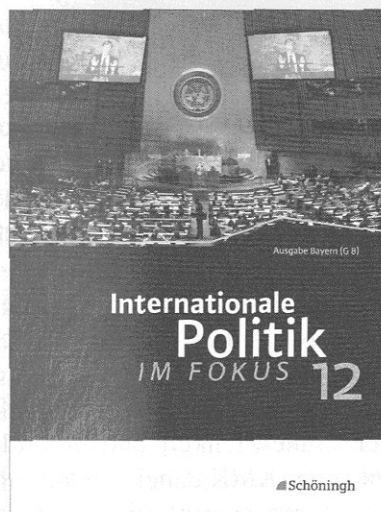
Für die Jahrgangsstufe 11

248 S., vierfarb., zahlr. Abb., kart.

€ 19,95 Best.-Nr. **035 983**

Inhaltsübersicht

- Gesellschaftsstruktur
- Kontinuität und Wandel in der Gesellschaft
- Sozialstaat und soziale Sicherung
- Politische Systeme der Gegenwart
- Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Demokratie



Band 2: Internationale Politik *im Fokus*

NEU

Für die Jahrgangsstufe 12

ca. 200 S., vierfarb., zahlr. Abb., kart.

€ 19,95 Best.-Nr. **035 984**

In Vorbereitung

Inhaltsübersicht

- Internationale Politik – Internationale Zusammenarbeit und Friedenssicherung
- Europäische Union – Aspekte und Perspektiven des europäischen Einigungsprozesses
- Globalisierung – Nationale Interessen in der Welt des 21. Jahrhunderts
- Analyse eines internationalen Konflikts – Der Nahe Osten

Schöningh Verlag Postfach 2540 33055 Paderborn

Preisänderungen vorbehalten. Stand 01.01.2010

Schöningh

Informationen und Bestellungen:

Tel.: 0 52 51-127 777 • Fax: 0 52 51-127 670

info@schoeningh-schulbuch.de

Erweiterung der Arbeitsfelder im Zuge der Modularisierung der Lehrerbildung in Bayern und Deutschland

Mit der Föderalismusreform ist die Kultushoheit der Bundesländer gestärkt worden. Die damit verbundenen Reformen in den Lehramtsstudiengängen haben das Aufgabenspektrum der politischen Bildung bzw. der Politikdidaktik auch in Bayern erheblich erweitert. So wurde eine Fachkommission aus Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und den bayerischen Universitäten gebildet, die neue fachbezogene Kerncurricula und inhaltliche Prüfungsanforderungen erarbeiteten, welche zentrale Inhalte der politischen Bildung definieren und nun den modularisierten Lehramtsstudiengängen verbindlich zugrunde liegen (siehe Anhang). Von der Universität Bayern e. V., der offiziellen Stimme der bayerischen Universitäten, wurden Prof. Dr. Hans-Otto Mühleisen (Universität Augsburg), Prof. Dr. Bernhard Gill (LMU München) und Prof. Dr. Andreas Brunold (Universität Augsburg) als Vertreter der Disziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Fachdidaktik mandatiert, um prüfungsrelevante Kerncurricula für die Ausbildung von Lehramtsstudierenden des Schulfaches Sozialkunde zu erarbeiten. In diesem Kontext muss darauf hingewiesen werden, dass mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums das Fach Sozialkunde einen Bedeutungsgewinn erfuhr, indem es zusammen mit dem Fach Geschichte als Kombinationsfach in die Oberstufe des Gymnasiums integriert wurde und nun dadurch verstärkt politische und sozialwissenschaftliche Inhalte zum Tragen kommen.

Für die neue Fachbezeichnung „Politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften“ spricht auch, dass es in Bayern mittlerweile 41 bzw. 76 Gymnasien mit wirtschaftswissenschaftlichem bzw. sozialwissenschaftlichem Profil gibt (Bayerisches Staats-

„Über die universitären und bayernweiten Entwicklungen hinaus erscheint auch im gesamtdeutschen Kontext eine weitere Profilbildung der politikdidaktischen Lehrstühle notwendig zu sein.“

ministerium für Unterricht und Kultus 2010; s. a. FPU 2/08). Durch diese Profilbeschreibungen wird deutlich, dass die Bezeichnung „Didaktik der Sozialkunde“ als Bezeichnung einer Professur nicht unter den Anspruch und die Wertigkeit einer gymnasialen Profilbildung herabzustufen ist. Die Tendenz zur sozialwissenschaftlichen Profilierung der Gymnasien folgt einem gesamtgesellschaftlichen Trend, nach dem die sozialwissenschaftliche Bildung einen gesteigerten Stellenwert erfährt.

Über die universitären und bayernweiten Entwicklungen hinaus erscheint auch im gesamtdeutschen Kontext eine weitere Profilbildung der politikdidaktischen Lehrstühle notwendig zu sein. Anlass dazu bieten nicht zuletzt die „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“, die von der Kultusministerkonferenz im Oktober 2008 verabschiedet wurden (KMK 2008b). Der Ambivalenz zwischen erwünschter sowie vergleichbarer Einheitlichkeit und föderaler Besonderheit im bundesrepublikanischen Bildungssystem wurde von Seiten der KMK dabei dahingehend Rechnung getragen, dass sich der Beschluss angesichts unterschiedlicher Kompetenzanforderungen und fachlicher Inhalte in den Bundesländern einerseits auf einen gemeinsamen Kern bezieht und andererseits die Länder für das Studium fachwissenschaftliche Schwerpunktsetzungen vornehmen können. Die Vorgaben der Fachprofile sollen zunächst lediglich einen Rahmen inhaltlicher Anforderungen bilden, jedoch darüber hinaus auch als Grundlage für die Akkreditierung und Evaluierung von lehramtsbezogenen Studiengängen dienen. Während sich der Entwurf zu den Anforderungen noch durch ein dominierendes politikwissenschaftliches wie auch politikdidaktisches Profil auszeichnete und dementsprechend im Sinne des Vorschlags der GPJE (GPJE 2004) die Schulfachbezeichnung „Politische Bildung“ als länderübergreifende Begrifflichkeit favorisierte (KMK 2008a), zielt der aktuelle Beschluss der KMK auf die eher willkürliche Sammelbezeichnung „Sozialkunde/Politik/Wirtschaft“ und hat damit die Chance auf Festlegung einer einheitlich verbindlichen Schulfachprofilierung vertan (vgl. KMK 2008b, 36-37). Trotz alledem zielen die verabschiedeten

Anforderungen v.a. auf fachspezifische Kompetenzen der Politikwissenschaft sowie in geringerer Ausprägung auch auf die der Soziologie und der Wirtschaftswissenschaft mitsamt ihrer zugeordneten Fachdidaktiken ab. Dabei geht es um den Aufbau von grundlegendem, strukturiertem Wissen und um die Auseinandersetzung mit zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellungen sowie um die Fähigkeit, politische, gesellschaftliche und ökonomische Probleme und Konfliktslagen beschreiben und mit Hilfe von sozialwissenschaftlichen Methoden analysieren zu können. Das Kompetenzprofil zielt u.a. auf ein anschlussfähiges fachdidaktisches Orientierungswissen über Konzepte, Methoden und Befunde zur Entwicklung der gesellschaftlichen Bildung. Ob damit eine gesellschaftliche Bildung gemeint ist, die gleichermaßen die soziale, ökonomische und politische Bildung umfasst (vgl. Kahsnitz 2009, 20-21) sei dahingestellt. Deutlich wird jedenfalls, dass die auf ein breites politologisches, soziologisches wie auch ökonomisches Fachstudium ausgerichteten Beschlüsse der KMK die Fachdidaktik eng an die entsprechenden fachwissenschaftlichen Disziplinen binden, wobei die Politikwissenschaft die umfassendsten Beiträge liefert.

So wird verständlich, dass die inhaltlichen und strukturellen Reformen im Zuge der Modularisierung der Lehrerbildung in Bayern und Deutschland sowie die damit verbundenen Erweiterungen der fachdidaktischen Arbeitsfelder die Umbenennung der Fachbezeichnung „Didaktik der Sozialkunde“ in „Politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften“ gerechtfertigt haben. Um das anspruchsvolle Ziel einer politischen Bildung in der Schule weiterentwickeln zu können, wäre es darüber hinaus aus fachdidaktischer Sicht wünschenswert, universitäre Institute für politische und ökonomische Bildung zu gründen. Diese könnten dann gemeinsam die Verantwortung für die Vermittlung von Politik, Soziologie und Wirtschaft im Rahmen einer kompetenzorientierten Lehrerbildung übernehmen.

Internationalisierung der Lehrerbildung

Im Zuge der Lissabon-Strategie der Europäischen Union und den damit verbundenen Forderungen nach Intensivierung und Ausweitung der Wissensgesellschaft im europäischen und internationalen Raum wurden mittlerweile Kooperations- und Forschungsprogramme wie u.a. ERASMUS (Hochschulbildung), COMENIUS (Schulbildung), LEONARDO DA VINCI (Berufliche Bildung) und GRUNDTVIG (Erwachsenenbildung) aufgelegt, die für die Lehrerbildung in Deutschland zahlreiche internationale Kooperationen in Forschung und Lehre ermöglichen.

Zum Aufbau solcher Kooperationen erscheint die Bezeichnung „Didaktik der Sozialkunde“ ungeeignet, da sie mit den im internationalen Kontext und im anglo-amerikanischen Sprachraum üblichen Begrifflichkeiten wie „Political Education“, „Civic Education“, „Civic Education Didactics“, „Political Science and its Didactics“, „Citizenship Education“ und „Education for Democratic Citizenship“ kollidiert und keine geeignete Übersetzung in der Fachterminologie anbietet. Demgegenüber lässt sich der Terminus „Political Education and Didactics of Social Sciences“ als Übersetzung der neuen Fachbezeichnung im internationalen Sprachraum eindeutig identifizieren und erleichtert so europa- und weltweite Koopera-



Sokrates
 Grundtvig



tionen in Forschung und Lehre.



Leonardo da Vinci
 Mobilität

Resümee
 Zusammenfassend kann die „Doppelbegrifflichkeit“ der geänderten Fachbezeichnung wie folgt begründet werden:

Der Begriff „Politische Bildung“ weist auf die Domäne der Politikwissenschaft hin, ohne deren Wissenschaftsbegriff zu übernehmen. Somit kommt hierbei der Bezug zur außerschulischen politischen Bildung zum Tragen, welche auch erziehungswissenschaftliche Kontexte miteinschließt. Der Begriff „Didaktik der Sozialwissenschaften“ verwendet - in Ergänzung zum Bildungsbegriff - die Bezeichnung der „Didaktik“ als schulfachrelevanten Bezug. Der Begriff „Sozialkunde“ wird ersetzt durch die Begrifflichkeit der „Sozialwissenschaften“, wodurch die Teildisziplinen sozialwissenschaftlicher Fächer herausgestellt werden und sich ein eigenes Forschungs- und Lehrprofil ergibt (siehe Anhang). Dieses breite Forschungs- und Lehrprofil erfordert hohe Qualifikationen, die sowohl in fachwissenschaftlicher als auch fachdidaktischer und schulpraktischer Hinsicht im Grunde über die eines reinen Fachwissenschaftlers hinausgehen.

(Anm. d. Red.: Prof. Dr. Andreas Brunold ist Professor für Politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Augsburg. Seine Arbeits- und Forschungsgebiete beziehen sich u.a. auf die konzeptionellen Grundlagen der Politischen Bildung sowie auf Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dr. Bernhard Ohlmeier ist Akademischer Rat an o.g. Professur. Email-Adresse: andreas.brunold@phil.uni-augsburg.de)

■ Quellenverzeichnis

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2010: Gymnasien in Bayern. Ergebnis der Suche nach Ausbildungsrichtung. Siehe www.km.bayern.de/km/asps/gym_ergebnis.asp
- Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) 2004: Anforderung an Nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der Politischen Bildung an Schulen, Wochenschau, Schwalbach/Ts. Siehe www.gpje.de/index.htm
- Himmelmann, G. 2005: Demokratie Lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform, Wochenschau, Schwalbach/Ts.
- Kahsnitz, D. 2009: Entwicklung der gesellschaftlichen Bildung - Bildungsziele und Aufforderung der Kultusminister realisieren oder ignorieren?, in: POLIS - Report der Deutschen Vereinigung für politische Bildung, Heft 2/2009, Westermann, Braunschweig
- Kuhn, H.-W./Massing, P. 1990: Politische Bildung in Deutschland. Entwicklung - Stand - Perspektiven, Leske und Budrich, Opladen
- KMK 2008a: Entwurf der Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (Stand: 18. Juni 2008, unveröffentlicht)
- KMK 2008b: Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der KMK vom 16.10.2008 i.d.F. vom 08.12.2008). Siehe www.kmk.org/no_cache/bildung-schule/allgemeine-bildung/lehrer/lehrerbildung.html
- Richter, D. 2008: Kompetenzdimension Fachwissen - Zur Bedeutung und Auswahl von Basiskonzepten, in: Weißeno, G. (Hrsg.): Politikkompetenz - Was Unterricht zu leisten hat, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
- Weißeno, G. 2006: Kernkonzepte der Politik und Ökonomie - Lernen als Veränderung mentaler Modelle, in: ders. (Hrsg.): Politik und Wirtschaft unterrichten, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
- Weißeno, G./Detjen, J./Juchler, I./Massing, P./Richter, D. 2010: Konzepte der Politik - Ein Kompetenzmodell, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

■ Anhang

Auszug aus der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 2. Januar 2009 (Az.: III.8-5 S 4020-PRA.599, Amtsblatt der Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus sowie Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 16. Februar 2009) zur Ausgestaltung der inhaltlichen Prüfungsanforderungen für die Erste Staatsprüfung nach Kapitel II der Lehramtsprüfungsordnung I vom 13. März 2008 zu den einzelnen Fächern (Kerncurricula)

Zu § 56 LPO I

Sozialkunde (Unterrichtsfach)

1. Politikwissenschaft

a) Politische Theorie

Politische Philosophie der Neuzeit (u. a. Machiavelli, Hobbes, Montesquieu, Kant); Theorien politischer Macht, Staat und Souveränität, Demokratietheorien; Theorien sozialer Gerechtigkeit, kritische Theorien der Politik; Grenzen der Regierbarkeit moderner Gesellschaften.

b) Politische Systeme

aa) Deutschland

Verfassungsrechtliche Grundlagen und Verfassungsgerichtsbarkeit; politische Kultur der Bundesrepublik Deutschland; Institutionen (insbes. Parlament und Regierung), Aufgaben und Politikfelder; Prozesse und Akteure (Parteien, Wahlen, Interessengruppen, Medien); Föderalismus und Kommunalpolitik.

bb) Europäische Union

Institutionelle Strukturmerkmale des Entscheidungsprozesses, Merkmale des europäischen Mehrebenensystems, Europäisierung nationaler Politik, wichtige Politikfelder der EU.

cc) Vergleich politischer Systeme

Vergleich wichtiger institutioneller Merkmale politischer Systeme, Transformation politischer Systeme.

dd) Wirtschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland

Soziale Marktwirtschaft und Instrumente der Wirtschaftspolitik, Grundprobleme der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

c) Internationale Politik

aa) Strukturen

Internationale Organisationen (insbes. UNO, NATO, Weltbank, IWF, WTO); Konzepte, Prozesse und Probleme des europäischen Integrationsprozesses; Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland; nichtstaatliche Akteure in der internationalen Politik.

bb) Problembereiche

Internationale Menschenrechtspolitik; moderne Friedens- und Sicherheitspolitik, internationaler Terrorismus; Entwicklungspolitik, internationale Umweltpolitik, internationale Wirtschaftspolitik; Globalisierung und Global Governance.

2. Soziologie

a) Entwicklungen auf dem Gebiet

der Familie, der Haushaltstrukturen, der Bildung, der Arbeit, der Wirtschaft, der sozialen Sicherung

in Deutschland vor dem Hintergrund genereller historischer und internationaler Trends.

b) Entwicklungen in Bezug auf

Demografie, Migration und Integration von Migranten in Deutschland; soziale Ungleichheit, soziale Mobilität, soziale Gerechtigkeit; sozialen und kulturellen Wandel

in Deutschland vor dem Hintergrund genereller historischer und internationaler Trends.

c) Grundbegriffe und Theorien

Diskussion der Grundbegriffe des Fachs; Theorien der Formierung und des Wandels von sozialen Strukturen in modernen Gesellschaften.

3. Fachdidaktik

a) Fachdidaktische Theorien und Unterrichtskonzeptionen

Theorien, Konzeptionen und Ziele schulischer politischer Bildung, Bedeutung politischer Bildung in einer demokratischen Gesellschaft unter Berücksichtigung historischer Entwicklungslinien.

b) Methoden- und Mediendidaktik in der politischen Bildung

Lernpotentiale und Grenzen von Sozialformen, Arbeitsweisen und Unterrichtsverfahren; Grundstrukturen und Analyse des politikdidaktischen Kommunikationsprozesses.

c) Politikdidaktische Konzeptionen in Anwendung auf Gegenstände der politischen Bildung

Begründung der Lernzielauswahl zu den Bereichen Politischer Prozess, Institutionen und Handlungsfelder unter Berücksichtigung verschiedener Lernkonzepte.

d) Schulartenspezifische Unterrichtsplanung

Lebensweltliche, alters- und schulartenspezifische Vermittlung politikwissenschaftlicher und soziologischer Konzepte und Erkenntnisweisen; Planung, Gestaltung und Reflexion von Lernprozessen; Gestaltung, Anwendung und Reflexion von Methoden- und Medienkompetenzen.

e) Theorie und Praxis politikdidaktischer Unterrichtsforschung

Bedeutung von Kompetenzmodellen und Bildungsstandards der politischen Bildung, Ergebnisse von Vergleichsstudien zur politischen Sozialisation; wesentliche Forschungsansätze zu Problemstellungen der Didaktik der politischen Bildung.

f) Optimierung von Lehr-/Lern-Prozessen

Konzepte und Methoden zur Erfassung und Beurteilung von Schülerinnen- und Schülerleistungen, Rekonstruktion und Diagnose von Prozessen politischer Bewusstseinsbildung.

Zu § 81 LPO I

Sozialkunde (vertieft studiert)

1. Politikwissenschaft

a) Politische Theorie

Antike politische Philosophie (Platon, Aristoteles) sowie politische Philosophie der Neuzeit (u. a. Machiavelli, Hobbes, Montesquieu, Kant); moderne politische Theorie (insbes. Weber, Rawls, Adorno, Horkheimer); Theorien politischer Macht, Staat und Souveränität; Demokratietheorien, Totalitarismustheorien, Theorien zum Gesellschaftsvertrag; Theorien sozialer Gerechtigkeit; Sozialismus/Marxismus/Kommunismus; Grenzen der Regierbarkeit moderner Gesellschaften; Liberalismus/Kommunitarismus.

b) Politische Systeme

aa) Deutschland

Verfassungsrechtliche Grundlagen und Verfassungsgerichtsbarkeit; politische Kultur der Bundesrepublik Deutschland; Institutionen (insbes. Parlament und Regierung), Aufgaben und Politikfelder, Prozesse und Akteure (Parteien, Wahlen, Interessengruppen, Medien); Föderalismus und Kommunalpolitik.

bb) Weitere bedeutende politische Systeme der Gegenwart, insbesondere USA, Großbritannien, Frankreich, Russland.

cc) Europäische Union

Institutionelle Strukturmerkmale des Entscheidungsprozesses, Merkmale des europäischen Mehrebenensystems, Europäisierung nationaler Politik, wichtige Politikfelder der EU.

dd) Vergleich politischer Systeme

Vergleich wichtiger institutioneller Merkmale politischer Systeme, Transformation politischer Systeme, Vergleich wichtiger Politikfelder, Methodenprobleme vergleichender Politikwissenschaft.

ee) Wirtschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland

Soziale Marktwirtschaft und Instrumente der Wirtschaftspolitik, Grundprobleme der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

c) Internationale Politik

aa) Theorieansätze

Realismus und Neorealismus, Institutionalismus und Liberalismus, sozialkonstruktivistische Ansätze, Weltgesellschafts- und Weltsystemtheorien, regionale Integration und Globalisierung.

bb) Strukturen sowie Hegemonie und Kooperation in den internationalen Beziehungen

Internationale Organisationen (insbes. UNO, NATO, Weltbank, IWF, WTO); Internationale Regime und multilaterale Kooperation; Konzepte, Prozesse und Probleme regionaler Integration (insbes. EU, NAFTA); Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland; nichtstaatliche Akteure in der internationalen Politik.

cc) Problembereiche

Internationale Menschenrechtspolitik; moderne Friedens- und Sicherheitspolitik, internationaler Terrorismus; Entwicklungspolitik, internationale Umweltpolitik, internationale Wirtschaftspolitik; Globalisierung und Global Governance.

Soziologie

a) Theorien und empirische Entwicklungen auf dem Gebiet der Familie, der Haushaltstrukturen; der Bildung, der Arbeit, der Wirtschaft, der sozialen Sicherung

in Deutschland im historischen und internationalen Vergleich.

b) Theorien und empirische Entwicklungen in Bezug auf

Demografie, Migration und Integration von Migranten in Deutschland; soziale Ungleichheit, soziale Mobilität, soziale Gerechtigkeit; sozialen und kulturellen Wandel in Deutschland im historischen und internationalen Vergleich.

c) Grundbegriffe und Theorien

Historische Entwicklung des Fachs in Reaktion auf gesellschaftliche Entwicklungen; Einordnung und Vergleich verschiedener zentraler Theorierichtungen (u. a. Interpretativer Ansatz, Austauschtheorie, Strukturfunktionalismus, Strukturalismus, Marxismus); Diskussion methodologischer Konsequenzen zentraler unterschiedlicher Theorieansätze; Anwendung zentraler Theorierichtungen auf gesellschaftliche Strukturprobleme.

3. Fachdidaktik

a) Fachdidaktische Theorien und Unterrichtskonzeptionen

Theorien, Konzeptionen und Ziele schulischer politischer Bildung; Bedeutung politischer Bildung in einer demokratischen Gesellschaft; historische Entwicklungslinien und Wirkungszusammenhänge politischer Bildung und Erziehung in Deutschland; Wirkungszusammenhänge zwischen politischer Bildung und gesellschaftlichen Entwicklungen (z. B. Individualisierung, Differenzierung, Globalisierung).

b) Methoden- und Mediendidaktik in der politischen Bildung

Lernpotentiale und Grenzen von Sozialformen, Arbeitsweisen und Unterrichtsverfahren (Makro- und Mikromethoden) der politischen Bildung; Grundstrukturen und Analyse des politikdidaktischen Kommunikationsprozesses.

c) Politikdidaktische Konzeptionen in Anwendung auf Gegenstände der politischen Bildung

Begründung der Lernzielauswahl zu den Bereichen Politischer Prozess, Institutionen und Handlungsfelder unter Berücksichtigung verschiedener Lernkonzepte; wesentliche Konzeptionen politischer Bildung und deren Konsequenzen für die Unterrichtsplanung und -gestaltung; vertiefte Kenntnis einer Konzeption der politischen Bildung und deren Bedeutung für die politische Urteils- und Handlungsfähigkeit.

d) Schulartenspezifische Unterrichtsplanung

Lebensweltliche, alters- und schulartenspezifische Vermittlung politikwissenschaftlicher und soziologischer Konzepte und Erkenntnisweisen; Planung, Gestaltung und Reflexion von Lernprozessen; Gestaltung, Anwendung und Reflexion von Methoden- und Medienkompetenzen für die Planung von Lernprozessen.

e) Theorie und Praxis politikdidaktischer Unterrichtsfor-

schung
Bedeutung von Kompetenzmodellen und Bildungsstandards der politischen Bildung; Ergebnisse von Vergleichsstudien zur politischen Sozialisation; wesentliche Forschungsansätze zu Problemstellungen der Didaktik der politischen Bildung.

f) Optimierung von Lehr-/Lern-Prozessen

Konzepte und Methoden zur Erfassung und Beurteilung von Schülerinnen- und Schülerleistungen; Rekonstruktion und Diagnose von Prozessen politischer Bewusstseinsbildung.

**Bei Umzug oder Wechsel der Bank,
teilen Sie dies bitte unbedingt
dem Schatzmeister mit!**